

Kastanienkindergarten Hemsbach

Artikel empfehlen

## Nach Wehmut überwiegt die Vorfreude


 Empfehlen

0


 Twittern

0


 +1

0



**12.07.2012, Hemsbach** - So mancher Hemsbacher konnte und wollte es anfangs nicht fassen: das alte und ortsbildprägende Gebäude in der Gartenstraße sollte weg, abgerissen werden. Alles andere hätte wenig Sinn gemacht. Nachdem verschiedene Planungsvarianten vom Umbau über Teilabriss durchgespielt worden waren, stand fest: ein Neubau muß her. Auf Grund der hohen Baukostenzuschüsse an die Kirchengemeinde kaufte die Stadt das Grundstück, errichtet nun den Neubau. Die Kirchengemeinde ist Mieter.

Es wurde sensibel abgerissen, das heißt über drei Wochen und möglichst erschütterungsarm.

Pfarrerin der Luthergemeinde Lehmann-Etzelmüller steht vor der Baugrube als sie den Kindern, die beim Spatenstich anwesend sind, ein Gleichnis erzählt. „Jesus hat was vom Bauen verstanden. Er sagte, töricht ist ein Mann, der sein Haus auf Sand baut. Gott lasse dieses Haus auf Fels gebaut sein. Das ist besonders ein Haus für Euch“, erklärt sie den Sprößlingen, die zwar interessiert zuhören, die Worte aber wohl noch nicht ganz verstehen und deshalb ein Knirps sicherheitshalber nachfragt: „Warum ist denn dann noch so viel Sand in der Grube?“ Der Architekt Veit Hunsicker springt ein und zeigt auf die 12 Betonfelsen, die zusätzlich in der Erde befestigt wurden.

Nicht alles Alte war übrigens schlecht. „Die historischen Schmuckgewände haben wir abgetragen und werden sie in den Neubau integrieren“, so der Architekt. Freuen dürfen sich die Kinder, Erzieherinnen und Eltern auf ein 4-geschossiges Vorderhaus und einen 2-geschossigen, nicht unterkellerten Flachbau mit Pultdach. Das alles nach neuen Auflagen und sehr energieeffizient mit einer gesamten Nutzfläche von ca. 1060 Quadratmetern. Genug Platz also für 3 Kindergruppen und 2 Krippengruppen. „Diese Plätze sind wichtiger Bestandteil, dass die Stadt Hemsbach den Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz ab dem ersten Lebensjahr sicherstellen kann“, so Rathauschef Jürgen Kirchner. Bis Ende 2013 soll der neue Kastanienkindergarten in der Gartenstraße, wünschenswerterweise ohne Zwischen- und Unfälle, fertig sein. Bis dahin bleiben die Kinder im Schillerschulpavillon, was kein Problem darstellt. „Die Kinder haben völlig unproblematisch reagiert. Wir haben große, helle Räume und alte Obstbäume, die uns draußen Schatten spenden“, erzählt Frau Lehmann-Etzelmüller. Apropos Baum. Eine neue Kastanie wird dann natürlich auch wieder gepflanzt, ist doch klar.

nb/Foto: nb